

Protokollierung während der Produktion von Forschungsvideo – wieso, weshalb, warum?

Wie in der Literatur zur Forschungsmethodik bereits deutlich wurde, sind Videos aus unserer Sicht immer auch kommunikative Zeigehandlungen (Reichertz 2018), d.h. du willst etwas darstellen und auf etwas aufmerksam machen. Die Schwierigkeit daran, die Videos auch zu Forschungszwecken nutzen zu können, liegt im konstruktiven Charakter aller Videos selbst. Denn du stellst mit der Produktion von Videos keine objektive Realität dar, sondern immer ein subjektives Abbild, das auf deinen individuellen Erfahrungen, Vorwissensbeständen und Motivationen beruht (Strauch und Engelke 2019).

Um Videos als Forschungsmaterial qualitativ hochwertig anzulegen und sicherzustellen, dass eine möglichst authentische Aufnahme der Realsituation möglich wird, gilt es demnach zu überlegen, wie sich wissenschaftliches Datenmaterial generell verhält. Für audiovisuelle qualitative Datenquellen in der sozialwissenschaftlichen Forschung hat beispielsweise Reichertz (2018) konkretisiert, dass wissenschaftliche Videografien eher einfachen und möglichst dokumentarischen Sinneinheiten verschiedener Längen entsprechen, „die bestimmte Situationen oder Orte zum Inhalt haben“ (ebd., S. 104). Sicherlich sind aber auch quantitative Auswertungen wie etwa Auszählungen denkbar. Für die Anlage solcher wissenschaftlichen Videografien empfiehlt Reichertz, die Vor- und die Nachproduktionsphase deutlich zu reduzieren (ebd.). Für die Post-Produktion teilen wir diese Auffassung, allerdings treten hinsichtlich der Vorproduktionsphase Unterschiede zu Tage. Wir gehen davon aus, dass du, wenn du in die Produktion von Forschungsvideos einsteigst, dir zunächst überlegst, `Was´ du `Wie`, `Womit´ und `Warum´ videografieren willst, um eng am Forschungsdesign des „Stadtgrün“-Projektes zu bleiben. Du triffst also Entscheidungen sowohl zum Gegenstand deiner Videografie, der Anlage deines Forschungsvideos als auch zur Aufnahmetechnik für dein Forschungsvideo und solltest dies entsprechend begründen. Warum? Weil diese Entscheidungen den Wirklichkeitsgehalt deiner Aufnahmen beeinflussen (Wolf 1967) oder sogar verzerren (Reutemann 2017) können. Deshalb solltest du deine getroffenen Entscheidungen und die Umsetzung deiner Forschungsvideos sorgfältig dokumentieren. Auch wenn damit keine erhöhte Objektivität der Forschungsvideos einhergehen kann, so sorgt du damit doch für Transparenz zur Entstehung deiner audiovisuellen Forschungsdaten. Diese Transparenz wiederum sorgt für eine „intersubjektive Nachvollziehbarkeit“ (Helfferich 2010) der produzierten Forschungsmaterialien und befördert damit deren Güte. Dies kann dir selbst dabei helfen, die Perspektivität deiner Aufnahmen stärker wahrzunehmen. Du hilfst damit aber auch deinen Kommiliton*Innen dabei, dass sie während der Analyse der Forschungsvideos besser verstehen, was du wie, warum und womit videografiert hast.

Was ist zu tun?

***** Die untenstehende Vorlage dient als Kopiervorlage. Sie besteht aus Vorproduktionsphase, Produktionsphase und Nachproduktionsphase*****

1. Erstellt für jedes Protokoll einen eigenen Unterabschnitt - übernehmt dabei die hier vorgeschlagene Struktur
2. Kopiert die Vorlage jeweils einmal pro geplanten Unterabschnitt
3. Beginnt mit dem Ausfüllen schon während der Planung (Feinplanung Vorproduktionsphase) und nicht erst danach.
4. Protokolliert eure Entscheidungen und die Änderungen eurer Feinplanung der Produktionsphase
5. Protokolliert auch eure Entscheidungen in der Nachproduktionsphase
6. Verlinkt ihr den Unterabschnitt zum Protokoll als ersten Kommentar direkt in eurem VFD (So finden alle schnell das entsprechende Protokoll)
7. Achtet darauf, dass in der Titelzeile des Produktionsprotokolls der gleiche Titel wie beim VFD vermerkt ist. Es können beliebig viele VFD begleitet von Protokollen hochgeladen werden.

Tipps und Tricks

Kopiert euch die Vorproduktionsphase und die Produktionsphase in ein Word-Dokument und druckt es euch aus. So könnt ihr die Vorlagen mit zur Produktion der VFD vor Ort nehmen und direkt protokollieren!

In die Vorlage haben wir euch ein **Orientierungsbeispiel** eingearbeitet. Das kann euch dabei helfen nachzuvollziehen, wie ihr die Protokollvorlage ausfüllen könnt.

Vorproduktion - Titel: Protokoll VFD X - Fall X - "vermodernder Baumstumpf"

WAS? Gegenstand des Videos

Bitte beschreibt und begründet die Objekte ihrer geplanten Aufnahme: Was soll in dem Video festgehalten werden und warum? Welche Relevanz hat diese Aufnahme für ihre gesamten Videoforschungsdaten?

Beispiel: Ein vermodernder Baumstumpf in der Grünanlage als relevanter Aspekt für die Förderung von Biodiversität (Insekten, Pilze, etc.)

Bitte beschreibt und begründet hier eure Entscheidungen zum Gegenstand:

WIE? Anlage des Videos und filmische Gestaltung

Bitte beschreibt und begründet die Anlage der Videoaufnahme: Wie sollen die Objekte in dem Video festgehalten werden und warum?

Aspekte: Tageszeit; Relevante Momente /Teilvorgänge; Bildaufbau; Kameraperspektiven (Aufnahmewinkel – Frosch, Vogel,); Bildeinstellung (Größe des Objektes im Bild: Totale, Groß, Detail, Nah...); Kamerabewegung (Schwenk, Zoom); Toneinsatz; spätere Betitelung; Licht/ Beleuchtung; spätere Verpixelung

Beispiel: Eingebettet in ein Video vom Gebüsch soll der Baumstumpf am Mittag in Totale aufgenommen werden, leichter Schwenk über das Gebüsch, verweilen auf dem Baumstumpf, dann weiterer Schwenk über das Gebüsch. Nicht notwendig: Licht, Ton, Verpixelung, Betitelung

Bitte beschreibt und begründet hier eure Entscheidungen zur Anlage:

WOMIT? Aufnahmetechnik des Videos

Bitte beschreibt und begründet den geplanten Einsatz der Technik zur Videoaufnahme: Womit sollen die Objekte in dem Video festgehalten werden und warum?

Aspekte: Hardware: Aufnahmegerate (Handymodel, Kameramodel); Kameraposition/-standort (Stativ, Freihand, Drohne, Helm, Klemme...); Auswechselbare Linse etc. Hardwareeinstellungen: Aufnahmefrequenz (HFR, Framerate ändern?); Bildformat/ Seitenverhältnis (16:9, 180°, 360°...)

Beispiel: Für die Aufnahme des Baumstumpfes soll das iPhone 7 verwendet werden mit der Standard-Aufnahme Frequenz, zudem für den leichten Schwenk ist Freihandaufnahme im Querformat im Seitenverhältnis 16:9 angedacht, da damit sowohl Gebüsch als auch Baumstumpf gut überblickbar sind.

Bitte beschreibt und begründet hier eure Entscheidungen zur Technik:

Produktion

WAS? Gegenstand des Videos

Bitte beschreib und begründet wie sich die Objekte in der realen Aufnahmesituation gezeigt haben und mögliche Abweichungen von der Planung: Was hat sich hinsichtlich der geplanten Aufnahme des Gegenstandes verändert und warum? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus?

Beispiel: Der Baumstumpf hat sich unter Realbedingungen anders dargestellt als gedacht: Es war zu dunkel in Gebüsch, der Stumpf konnte nicht voll erfasst werden bzw. war nicht gut sichtbar -> entsprechend folgten Änderungen an geplanter Technik und Anlage der Aufnahme. Zudem sind Personen durch das Bild gelaufen.

Bitte beschreib und begründet hier eure Entscheidungen zum Gegenstand:

WIE? Anlage des Videos und filmische Gestaltung

Bitte beschreib und begründet Änderungen an der Anlage der Videoaufnahme in der realen Aufnahmesituation: Wie habt ihr die Objekte in dem Video festgehalten und warum?

Beispiel: Ich konnte die Aufnahme erst gegen Abend machen und habe bemerkt, dass aufgrund der Dunkelheit die Perspektive zur Darstellung des Baumstumpfes verändert werden musste. Aus der Totalen, bei der der Baumstumpf nicht erkennbar war, wurde eine Nahaufnahme mit zusätzlicher Technik.

Bitte beschreib und begründet hier eure Entscheidungen zur Anlage:

WOMIT? Aufnahmetechnik des Videos

Bitte beschreib und begründet Änderungen am Einsatz der Technik zur Videoaufnahme: Womit wurden die Objekte in der realen Aufnahmesituation festgehalten und warum?

Aspekte: Hardware: Aufnahmegeräte (Handymodel, Kameramodel); Kameraposition/-standort (Stativ, Freihand, Drohne, Helm, Klemme...); Auswechselbare Linse etc. Hardwareeinstellungen: Aufnahme Frequenz (HFR, Framerate ändern?); Bildformat/ Seitenverhältnis (16:9, 180°, 360°...)

Beispiel: Für die Nahaufnahme des Baumstumpfes habe ich entschieden zusätzliches Licht einzusetzen, dass ich mit der Taschenlampe meines iPhones herstellen konnte, sodass der Baumstumpf im Video gut sichtbar wurde. Für den geplanten Schwenk reichte dieses Licht aber nicht aus.

Bitte beschreib und begründet hier eure Entscheidungen zur Technik:

Nachproduktion

WAS? Gegenstand des Videos

Bitte beschreibt und begründet wie sich die Objekte bei der Nachbearbeitung gezeigt haben und welche Änderungen Sie am Filmmaterial vornehmen mussten: Hat sich durch die Nachbearbeitung etwas geändert, dass den Wirklichkeitsgehalt der eigentlich Aufnahmesituation reduziert?

Beispiel: Der Baumstumpf konnte nicht in seiner Umgebung im Gebüsch gezeigt werden -> Hier wird ein Nachdrehen erforderlich, wie geplant zur Mittagszeit. Der entsprechende Schwenk wurde rausgeschnitten.

Bitte beschreibt und begründet hier eure Entscheidungen zum Gegenstand:

WIE? Anlage des Videos und filmische Gestaltung

Bitte beschreibt und begründet die Montagetechniken, die in der Nachbearbeitung der Videoaufnahme eingesetzt wurden sollen und die den Wirklichkeitsgehalt reduzieren: Wie wurden die Montagetechniken eingesetzt und warum?

Aspekte: Schnitt; Betitelung; Verpixelung; Tonveränderung; Zeitverzerrung; Veränderungen der Chronologie der Aufnahme; Farbanpassungen/ -reduktion

Beispiel: Die zusätzliche Nahaufnahme des Baumstumpfes mit zusätzlicher Technik (Handylicht) führte dennoch zu einem sehr dunklen Ergebnis, sodass mit einem aufhellenden Filter im Handy nachgearbeitet werden kann. Zudem sind noch Personen zu erkennen, die anonymisiert werden sollten.

Bitte beschreibt und begründet hier eure Entscheidungen zur Anlage:

WOMIT? Aufnahmetechnik des Videos

Bitte beschreibt und begründet den Einsatz von technischen Tools zur Umsetzung der Montage-Ideen in der Nachbearbeitung der VFD .

Beispiel: Der zweite Schwenk vom Baumstumpf weg war in der Aufnahme zu schnell geraten. Hier konnte bei iMovie die Wiedergabegeschwindigkeit des Schwenks reduziert werden, sodass nun die Umgebung besser zu erkennen ist. Die zu erkennende Person wurde mittels DavinciResolve verpixelnt.

Bitte beschreibt und begründet hier eure Entscheidungen zur Technik: